

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1857

13.8.1857 (No. 189)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 13. August.

N. 189.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Peltzelle ober deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

Dienstmeldungen.

Karlsruhe, 12. August.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. v. M. dem Oberamtmann Dr. Schütt in Bruchsal und dem Oberamtmann Klein in Offenburg den Titel eines Oberamtsrichters gnädigst zu verleihen geruht.

* Der diplomatische Konflikt in Konstantinopel.

Als die Angelegenheit der Donaufürstenthümer auf dem Pariser Kongress verhandelt wurde, zeigte es sich, daß eine Uebereinstimmung der Meinungen nicht zu erreichen war. Man begnügte sich daher mit der Festsetzung einiger Grundsätze über die künftige Organisation beider Provinzen, die unter allen Umständen in dem alten Suzeränitätsverhältnis zu der Pforte bleiben sollten, und beschloß, die Bevölkerung selbst um ihre Ansicht zu befragen, während gleichzeitig eine gemischte Kommission an Ort und Stelle die nöthigen Materialien zur Beurtheilung der Organisationsfrage sammeln sollte; dieselben sollten dann dem wieder zusammentretenden Kongress vorgelegt werden, welcher seinerseits die neue Ordnung definitiv festzustellen hätte.

Die jetzige Verwicklung beweist thatsächlich, daß diese Vereinbarung nicht die glücklichste war. Hatten sich schon in Paris die Schwierigkeiten in der Frage wegen der Verschmelzung beider Länder zu einem Staat gegipfelt, so ist es jetzt wieder recht eigentlich diese Frage mit dem, was näher und ferner mit ihr zusammenhängt, die den Zankapfel zwischen den beteiligten Mächten bildet. Indessen ist die Stellung der Letzteren zu der Streitfrage insofern nicht mehr ganz dieselbe, wie in Paris, als, während dort nur die Pforte und Oesterreich die Unionidee bekämpften, nachträglich auch England auf ihre Seite getreten ist.

Und was bestimmt die unionsfeindlichen Staaten zu ihrer Politik? Ein offizieller Artikel der Palmerston'schen „Morning Post“ erklärt die Sache so: „Die Pforte will natürlich lieber 2 Provinzen, die sie kontrolliren kann, als einen neuen Staat besitzen, der Kraft genug hätte, um ewig Mühen und Gefahren zu verursachen, und andererseits wieder so schwach wäre, um fortwährend Hilfe bei Rußland suchen zu müssen. Oesterreich betrachtet einen solchen Staat als eine neue thatsächliche Einverleibung in das russische Reich, dessen massenhaftes Gewicht schon zu schwer auf den Kaiserthron drückt, und fürchtet mit Recht eine engere Umarmung. Wir selber, die wir 80 Millionen und 100,000 Menschen in einem Kriege geopfert haben, der mit der Befreiung eben dieser Donauprovinsen aus den Händen Rußlands begann, müßten über vergebens gebrachte Opfer klagen, wenn diese schönen Länder einem Arrangement unterworfen würden, welches deren Entfremdung vom türkischen Reich, eine russische Schutzherrschaft über sie und möglich erweise auch deren schnelle Absorption durch das erwerbssüchtige Kaiserreich beinahe unfehlbar zur Folge haben würde.“ Auf der andern Seite — fährt „Morning Post“ fort — werde die Vereinigung der Fürstenthümer von Rußland aus denselben Gründen, die den Widerspruch der drei vorgenannten Mächte hervorgerufen, um jeden Preis befürwortet. Preußen folge hier, wie früher, mit Vorliebe russischen Intentionen, und Sarbinien finde wahrscheinlich eine Rechtfertigung seiner Parteinahme in der Thatsache, daß es eine der österreichischen entgegengesetzte Politik verfolgte. Was Frankreich betrifft, so werde es durch ehrenwerthe Motive bestimmt, sei aber in einem Irrthum befangen, der sich wohl bei einer sonst so scharfsichtigen Regierung werde heben lassen.

Gewiß erklärt diese Erläuterung Manches; aber sie erklärt nicht Alles; sie erklärt namentlich nicht, wie es gekommen ist, daß England sich auf dem Pariser Kongress für die Union ausgesprochen hat, während es sich jetzt dagegen ausspricht, und doch sind heute noch dieselben Männer in England am Ruder, die auch während des Kongresses daran waren. Man wird die Erklärung dieser Thatsache vornehmlich in der Veränderung zu suchen haben, welche die Beziehung zwischen Frankreich und Rußland inzwischen erfahren hat. Je näher dieselbe geworden ist, desto mehr hat sich in England das Mißtrauen geregt, und man darf wohl sagen, daß die Sprache, welche die britischen Regierungsorgane neuerdings führen, ebenso an die Adresse von Paris als von St. Petersburg gerichtet ist. Dieses Motiv spielt ohne Zweifel auch bei Oesterreich seine Rolle, welches ohnehin der Nationalitätsidee allenthalben entgegentritt, aus der naheliegenden Besorgnis von der Wirkung, die eine Durchführung derselben, wo es auch sein möchte, auf seine eigenen vielartigen Völkerschaften äußern könnte. Unter allen Umständen aber würde Oesterreich durch die Vereinigung der Fürstenthümer einen größeren Nachbarschaft erhalten, der seinem Interesse mehr Verlegenheiten bereiten kann, als zwei kleine und schwache.

Ohne Zweifel lassen sich auch erhebliche Gründe für die Union anführen, aber die dagegen sprechenden halten wir,

vom allgemeinen Gesichtspunkte aus angesehen, von entscheidendem Gewicht. Vom deutschen Standpunkte trifft zwar, wie uns scheint, die preussische Auffassung insofern das Richtige, als es den deutschen Staaten wegen ihrer Handelsbeziehungen zu den Fürstenthümern in erster Linie nur auf geordnete Zustände überhaupt ankommen kann; aber einmal gehört auch Oesterreich zu Deutschland, und sein besonderes Interesse verdient deshalb auch bei uns eine nähere Berücksichtigung, und dann wird ja der deutsche Handel, der sich der Donau und der österreichischen Eisenbahnen bedienen muß, durch jede künftige Organisation der Fürstenthümer mehr oder weniger affizirt. Das beste Arrangement dürfte wohl darin zu finden sein, daß man beide Länder nach wie vor getrennt läßt, ihnen aber solche Institutionen gewährt, die, ohne eine politische Einheit herzustellen, doch geeignet sind, gemeinschaftliche Interessen, namentlich materieller Art, möglichst zu fördern.

Können wir nun auch mit Oesterreich, England, und der Pforte das Unionsprojekt nicht billigen, so heißen wir damit doch ihr Verfahren in Bezug auf die Wahlangelegenheit noch nicht für gut. Es mag ein Fehler sein, daß man in Paris über die Union nicht sogleich etwas Bestimmtes festgesetzt hat. Aber der Fehler ist einmal gemacht, und wenn in einem europäischen Vertrage, wie es geschehen, volle Wahlfreiheit garantiert wurde, so steht es der Pforte nicht zu, und wenn sie auch von zwei andern Großmächten unterstützt wird, diese Vertragsbestimmung durch einseitige, mit eben so viel Willkür, als Härte insgeheim geworfene Maßregeln zu paralysiren. Sollte ihr und den ihren Standpunkt theilenden Mächten eine Abänderung dieser Bestimmung nöthig erschienen haben, so war der loyale Weg der, daß sie hierüber vor dem Beginn des Wahlgeschäftes sich mit den andern beteiligten Mächten zu verständigen suchten, und dazu wäre, wenn es nicht unter der Hand ging, nach unserer Meinung die Wiedereinberufung der Pariser Konferenz erforderlich gewesen. Die Pforte hat es vorgezogen, als sie auf Schwierigkeiten stieß, auf eigene Faust zu handeln, und als sie schließlich die von den vier Mächten begehrte Vertagung der Wahlen verweigerte, ließ sie sich zu ihrer Deckung von den Gesandten Englands und Oesterreichs den auffallenden Revers in die Hand geben, daß sie (die Pforte) die Vertagung nicht zugestehen kann, und daß sie (die Gesandten) vor keiner Verantwortlichkeit zurückweichen, welche aus dieser Verweigerung der Vertagung auf die Pforte entspringen könnte.“ Und zwar wurde dieser Revers von beiden Gesandten im türkischen Minister-rathe selbst, dem sie merkwürdiger Weise beiwohnten, ausgefertigt. Das Weitere ist bekannt.

Tröstlich bei dieser Wirrnis ist wenigstens das Eine, daß Niemand glaubt, daß sie einen Krieg zur Folge haben wird. Welchen Weg jedoch die Diplomatie zur Ausgleichung finden wird, ist abzuwarten.

Berlin, 11. Aug. Als durchaus zuverlässig wird jetzt auch hier bestätigt, daß die Vertreter Preußens, Rußlands und Sarbinien in Konstantinopel gleich dem französischen Gesandten den amtlichen Verkehr mit dem türkischen Kabinett förmlich abgebrochen haben. Indessen sind die vier Gesandten von Konstantinopel noch nicht abgereist. Wie es heißt, gedenken dieselben noch eine kurze Zeit dort zu verweilen, um den Erfolg eines von anderer Seite angebahnten Ausgleichungsversuchs abzuwarten. Den Versicherungen sonst wohl unrichtiger Personen zufolge ist Preußen ebenso wie Frankreich und Rußland fest entschlossen, bei seinen Forderungen in Betreff der moldauischen Wahlen zu beharren. Die Reise des Kaisers Napoleon nach England hat in der Haltung Frankreichs keinerlei Veränderungen hervorgerufen. Wir deuteten schon früher an, daß der ganzen Sachlage nach diese Reise schwerlich von einer Neigung zur Nachgiebigkeit werde eingegeben sein, so großes Gewicht der französische Monarch auch auf das Bündnis mit England legen möge. Unsere Auffassung bestätigt sich jetzt auch in so fern, als der Kaiser der Franzosen gerade im Interesse der Eintracht und der Aufrechterhaltung des Bündnisses am britischen Hofe mit ernstlichen Vorstellungen erschienen sein soll, denen namentlich die Mahnung zur Achtung der vertragmäßigen Vereinbarungen zum Grunde lag. Seine Bemühungen um eine gütliche Verständigung scheinen nicht ohne Erfolg geblieben zu sein. Wenigstens verläutet hier mit wachsender Bestimmtheit, daß zur gründlichen Regelung der Donaufürstenthümer-Angelegenheit demnächst wieder eine europäische Konferenz zusammenzutreten werde. Verwirklicht sich dies Vorhaben, so steht die Seitens der vier Mächte verlangte Annullirung der moldauischen Wahlen außer Zweifel.

London, 11. Aug. Die „Times“ bemerkt heute, daß eine diplomatische Verständigung in Betreff der Donaufürstenthümer — mit oder ohne Union der Moldau und Walachei — bald erfolgen werde. — So wird telegraphisch über Paris gemeldet. Den „Frkf. Bl.“ geht die Depesche in folgender Fassung zu: Die heutige „Times“ läßt beinahe vermuthen, daß England die Union der Donaufürstenthümer zugibt, wenn andere Arrangements zum

Schutze des Sultans gegen Rußland getroffen werden, und erwartet jedenfalls die Lösung der Schwierigkeiten auf diplomatischem Wege.

Deutschland.

* Karlsruhe, 12. Aug. Unter den Fremden von Auszeichnung, welche bei der Taufe Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs gegenwärtig waren, befand sich auch der Fürst Herrmann von Pückler Muskau, welcher noch hier verweilt. Derselbe hat Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin das Wasser aus dem Jordan zum Geschenk gemacht, mit welchem der Taufakt vollzogen werden konnte.

* Karlsruhe, 12. Aug. Die Nr. 175 des „Karlsruher Anzeigers“ enthält die Nachricht, daß nach Beseitigung der seither bestehenden Hindernisse, die Erbauung eines Hauses für den Vincentiusverein neben dem Waisenhaus von großh. Ministerium des Innern ertheilt worden sei. Man bemerkt, daß diese Genehmigung bis jetzt nicht erteilt ist.

* Bruchsal, 11. Aug. Die Gesamtschülerzahl des Gymnasiums betrug dieses Jahr 204, worunter 154 katholische, 31 evangelische, und 19 israelitische Schüler sind. An Stipendien wurden verliehen für 13 Schüler 700 fl. aus dem landesherrlichen katholisch-theologischen Stipendienfond, und für 12 Schüler 527 fl. aus der hiesigen Stiftung für arme Studierende. Besonders ist in dem Programm die Bemerkung hervorgehoben, daß unter den 28 in diesem Schuljahr ausgetretenen Schülern solche sind, die selbst aus obern Klassen, wo sie ganz befähigte Schüler waren, zu bürgerlichen Gewerben übergingen. Mit dem Programm ist eine lateinisch geschriebene Abhandlung über den römischen Senat unter den ersten fünf Kaisern, von Gymnasiallehrer Herrmann, ausgegeben worden.

Mannheim, 11. Aug. (Mh. Z.) Die Pionnierkompagnie, welche vor sieben Wochen hier einmarschirte und seither ihre Übungen auf dem Rheine und Neckar vornahm, kehrt morgen wieder in ihre Garnison nach Karlsruhe zurück und wird in Wiesenthal übernachten.

Mannheim, 11. Aug. Ich habe über den Erfolg des Gastspiels des Hrn. Schneiders vom großh. Hoftheater zu Karlsruhe Ihnen keine Nachricht geben wollen, bis er sich in den zwei so ganz verschiedenen Richtungen zeigen konnte, deren würdiger Vertreter der geehrte Gast ist. Nun ist dieses geschehen. Zuerst trat derselbe in der Titelrolle von Laube's „Essex“ auf; gestern als „Graf Brabe“ und „Rudolph“ in den Lustspielen „Er sucht seine Braut“ und „Der Landwirth“. In beiden Arten des Drama's kann kein Spiel als gleich ausgezeichnet bezeichnet werden und war sein Erfolg ein durchaus glänzender, durch lautesten Beifall, durch jedesmaligen Hervorruf geehrt, so oft eine bedeutende Stelle des Stückes ihm Gelegenheit gab, sich in hervorragender Weise zu entwickeln. Erblickten wir in der Eleganz des Spieles, in der Gemessenheit der Bewegungen, in dem völligen Mangel eines eben so häufigen, als für das Talent gefährlichen, hohlen Pathos den Einfluß der trefflichen Schule, an welcher er gegenwärtig sich befindet, so zeigten die Stellen der Leidenschaft in „Essex“ sowohl, als der regellos hervorbrechenden Gemüthlichkeit und Raubetät im „Landwirth“, daß auch ein hervorragendes, ursprüngliches Talent hier vorliege, dessen Ausbildung eine immer deutlicher hervortretende Vollkommenheit erzeugen werde, die sich noch in Deutschland Epoche machen wird. — Hrn. Birch beabsichtigt, vor ihrer Vermählung, wie wir vernehmen, noch einmal, und zwar als „Deborah“, aufzutreten; es wird ihre letzte Rolle kurz vor dem Wiederauftreten von Hrn. Fuhr stattfinden, welche wir in der nächsten Woche als „Julia“ und „Jungfrau von Orleans“ zu sehen die Freude haben werden. — Tägliche Gewitterregen haben seit 5 Tagen die Hoffnungen der Landwirthe wieder; Bäume und Wiesenplage, Tabak und Reben haben sich in erschauernswürdiger Weise erholt. — Gestern wurde von unsern Bierkellern der besuchte, der „Vodkeller“ des Hrn. Starck, für diesen Sommer unter Musik und Luftbarkeit geschlossen.

Buchen, im August. Es ist wiederholt in öffentlichen Blättern über den Bestand von Schulanstalten gesprochen worden. Vielleicht dürften auch unserer hohere Bürgerschule einige Worte geschenkt werden. Nach dem diesjährigen Programm zählt die höhere Bürgerschule hier die meisten Schüler seit ihrem Bestehen von 1845 an, nämlich 82, wovon 63 katholisch, 3 evangelisch, und 16 israelitisch sind; 12 sind im Laufe des Schuljahres ausgetreten, so daß noch 70 am Schlusse desselben anwesend sind. Besonders verdient Erwähnung, daß der Lehrplan, der seit seiner Gründung mannichfachen Modifikationen unterworfen wurde, jetzt eine bestimmte, wohl bleibende Gestalt erhalten hat. Durch denselben wird die Anstalt wieder dem ursprünglichen Charakter der höhern Bürgerschule näher gerückt; die wesentlichen Abänderungen bestehen in folgender Fassung zu: Die heutige „Times“ läßt beinahe vermuthen, daß England die Union der Donaufürstenthümer zugibt, wenn andere Arrangements zum

in 4 Kurse abgetheilt ist, woran sich nur eine kleine Anzahl Schüler betheiligte. Ebenso ist die griechische Sprache als reiner Privatunterricht aus dem Lehrplane geschieden worden, dagegen der Unterricht im Deutschen und Französischen erweitert und der des Englischen neu aufgenommen worden.

△ **Aus dem Kinzigthale, 10. Aug.** Der Vegetationsstand unseres Thales ist in diesem Jahre ein besonders üppiger, und es dürfte darum nicht uninteressant sein, meine desfallsigen Beobachtungen zur Deffentlichkeit zu bringen. Der Obfsegen ist wirklich ein erstaunlicher, in so weit sich derselbe auf die Äpfel, Birnen, und Nüsse erstreckt. Zwetschgen gibt es dagegen keine oder nur äußerst wenige. Die Fruchternte ist bereits beendet, und hat ein überreiches Resultat geliefert. Der Hanf, welcher in großer Menge gebaut wird, steht sehr schön, misst durchweg 5 Schuh und darüber, ist sehr dicht und zart und wird somit gut ins Gewicht fallen und eine feine Reife liefern. Eben so schön und üppig steht das Welschkorn, welches ebenfalls häufig gebaut wird. Eine wirklich auffallende Erscheinung sind die vielen Bohnen, welche da gepflanzt werden; dieses Gewächs ist heuer zwar etwas niedrig geblieben, aber reichlich mit Schoten besetzt. Auch Tabak wird viel angetrieben; auf dem Gut des Hrn. Dahmen zwischen Haslach und Hausach sind allein 16 Morgen mit Tabak angepflanzt. Die früh gelegten Seglinge stehen schön, dagegen haben die spätern ein kümmerliches Aussehen; das seit vier Tagen andauernde Regenwetter aber wird ihre gedeihliche Entwicklung jedenfalls fördern. Die Kartoffeln stehen prachtvoll und zeigen auch nicht die geringste Spur von einer Krankheit; die nun getränkte Erde wird das Wachsthum dieser so nützlichen Knollen beschleunigen. Ebenso werden die durch lang andauernde Hitze in ihrer Entwicklung gehemmten Runkelrüben, gelben Rüben, Kohlraben, und das Kabisstraub, durch den nunmehrigen Regen erfrischt und belebt, noch ein befriedigendes Ertragniß abwerfen; auch der Alee läßt noch einen reichen Schnitt hoffen. Jene Wiesen, welche nach der Heuernte bewässert werden konnten, geben noch reichliches Dehmd; dagegen sind die trocknen gelegenen Wiesen fast ausgebrannt und berechtigen, wenn auch die Witterung für den Graswuchs sehr förderlich sein sollte, jedenfalls nur zu einem bescheidenen Dehmdtragniß. Wir sind noch früh an der Zeit, und es kann die Futtermoth leicht noch um etwas gemildert werden.

△ **Freiburg, 11. Aug.** Auf dem Markte am letzten Samstag wurden reife, vollblaue Trauben von Ebringen, das Stück zu 3 Kr., verkauft. Der starke Regen, den wir auch heute wieder hatten, wird die Reife rasch befördern.

△ **Staufen, 11. Aug.** Wenn aus anderen Gegenden des Landes von einer Wärme bis zu 30 und 33 Gr. berichtet wird, so scheinen wir hier am Gebirge doch etwas glimpflicher bedacht zu sein; das Thermometer zeigte durchweg 25 Gr., nur wenige Male 26 und 27 Gr. Aber auch dieser geringere Wärmebestand forderte doch einige Opfer; eine Frau von hier wollte Verwandte in Schmidhosen besuchen und wurde tot in einem Fruchttacke gefunden, und einen Württemberger Schnitter ereilte urplötzlich der Tod beim fröhlichen Gesang der Sichelhänge. Man klagt sehr, daß die Hitze den Graswuchs weggebrannt, und es haben viele Landwirthe das Gras jetzt schon abgegrasht, um sich einiged Dehmdtragniß zu sichern. Auch die Kartoffeln blieben im Wachsthum etwas zurück, sie können sich jedoch wieder erholen. Der Weinstock gedeiht bei der herrschenden Wärme vorzüglich, wie auch die in vollstem Segen prangenden Nussbäume. Bezüglich des übrigen Obstes steht ein Glücksberst in Aussicht. Wegen Futtermangel und der theuern Preise für Heu — der Zentner kostet 3 fl. — wird der Viehstand vermindert und die Fleischtaxen sinken etwas. Hoffentlich kommen auch die hohen Lederpreise in das Fallen.

× **Aus dem Amtsbezirk Billingen, 11. Aug.** Wir befinden uns mitten in der Ernte; dieselbe fällt bei uns, sowie in der ganzen Gegend so gut aus, wie sich die ältesten Leute kaum zu erinnern wissen. Es ist ein wahrhaft herrlicher Anblick, das Auge von einer Höhe herab über das goldene Meer der Fruchtfelder schweifen zu lassen und das emsige Getümmel der Schnitter und Schnitterinnen zu übersehen, die am späten Abend unter fröhlichen Gesängen in die Dörfer zurückkehren. Der Aehrenertrag beim Dinkel ist besonders reich, und ergab bis jetzt die stärkste Hälfte an Kernen. Der Mangel an Schnittern ist auch bei uns sehr fühlbar, da solche aus dem nahen Württembergischen fehlen und nur die aus dem Elzthal eingetroffen sind, die sehr gute Verdienste machen. — Die seit mehreren Wochen anhaltende trockne Witterung hat eine starke Vermehrung der Mäuse zur Folge, der mit allen zu Gebot stehenden Mitteln entgegenzuarbeiten werden muß; es dürften die Güterbesitzer nöthigenfalls sogar von Seiten der Behörden dazu anzuhalten sein.

|| **Aus dem Seekreis, 11. Aug.** Wer sich im landwirthschaftlichen Leben bewegt, der hört überall die gleiche Klage über den Mangel an Arbeitskräften, und es scheint, daß derselbe sich auch bei den obwaltenden, schon viel erörterten Ursachen nicht leicht wird heben lassen. Wir kommen deshalb wiederholt darauf zurück, den Gebrauch von landwirthschaftlichen Maschinen anzurathen, wodurch viele arbeitende Hände entbehrlich werden. Wenn deren Anschaffung theils wegen ihrer Kostspieligkeit, theils wegen der großen Zersplitterung des Grundeigenthums auf Anstände stößt, so sollten Gemeinden oder Vereine, die sich ausdrücklich zu diesem Behufe bilden könnten, die Anschaffung übernehmen. Man glaubt in hiesiger Gegend der Gründung verschiedener solcher Vereine entgegenzusehen zu dürfen, worüber wir später Näheres berichten werden.

× **Koblenz, 11. Aug.** Gestern passirte Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen unsere Stadt, um sich in das Seebad nach Ostende zu begeben. Während eines kurzen Anhaltens des Dampfbootes begaben sich die Genera-

lität und die Spitzen der Behörden an Bord, um den hohen Reisenden ehrfurchtsvoll zu begrüßen. — Se. Maj. der König haben für die durch Feuer heimgesuchten Moselflässe vorläufig 1000 Thaler übersenden lassen. — Die anhaltende Hitze, welche für die noch im Felde befindlichen Gewächse, namentlich Spätartoffeln, Weizkohl etc., ernste Besorgnisse einflößte und die Preise dieser Artikel schon namhaft in die Höhe getrieben hatte, ist endlich seit vorgestern durch erquickende und reichliche Regengüsse unterbrochen worden, so daß wir hoffen dürfen, in feinen Gegenständen eine Fehlerte zu machen. Auch dem Weinstock kommt diese Erfrischung sehr zu Statten, wenn gleich ein altes Sprichwort sagt, daß der Winzer so lange nicht nach Regen verlangen solle, als eine Kuh noch aus der Mosef saufen könne. Namentlich wird dieser jetzt gefallene Regen die Fülle der Trauben vermehren und die Haut der Beeren zarter und der baldigen Reife empfänglicher machen. Bei dem am Sonntage in unserer Nähe gefeierten Laurentiusfeste, bei welchem in guten Jahren dem Heiligengebilde eine reife Traube in die Hand gegeben wird, konnte diesmal eine Flasche neuen Weins von Frühtrauben, die man „Laurentiustrauben“ nennt, deren Stelle einnehmen, was in diesem Jahrhundert nur zweimal, nämlich in den Jahren 1811 und 1834, der Fall war. — Man schreibt aus Issel, einem Dorfe an der Mosel, unterhalb Trier, daß im Flußbett ein großer Stein zu Tage getreten sei, der nur bei dem allerfeinsten Wasser sichtbar sein könne, und dessen die Chronik des Orts Erwähnung thut. Auf demselben stehen die Jahreszahlen 1733 und 1811. Man hat die von 1857 hinzugefügt.

Berlin, 10. Aug. Im Widerspruch mit den Nachrichten katholischer Blätter theilt die „Zeit“ Folgendes mit: „Im Laufe des Septembers, in welchem die Versammlung des evangelischen Bundes hier stattfinden wird, tritt auch die diesjährige (9.) Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands in Köln zusammen. Die früher versagte Erlaubniß, die Versammlung an diesem Ort abzuhalten, wird in diesem Jahre ertheilt werden und sollen hierauf bezügliche Bestimmungen vor einigen Tagen bereits erfolgt sein.“ (Wird auch von der „N. Pr. Z.“ bestätigt.) Ueber die am 8. d. in Danzig ausgebrochene Feuersbrunst meldet das „D. D.“: Heute Vormittag ist Danzig von einem Brandunglücke heimgesucht worden, wie seit dem Speicherbrande glücklicher Weise kein zweites gewesen. Ueber seinen Ursprung wird Folgendes angegeben: Auf dem Bauplatz des Zimmermeisters Woldehnke im Poggenpfeule wäre Theer gekocht worden, ein Wirbelwind hätte die unterliegenden brennenden Späne nach einem Hausen Holzabfälle hingetrieben und wären dieselben trotz aller Mühe der Arbeiter sogleich in Brand geraten. Von hier aus theilte sich das Feuer dem nebenstehenden großen Arbeitshuppen mit, und an sich selbst reichliche Nahrung findend, stand in kurzer Zeit dieses fast neue, modern gebaute, große Holzgebäude in hellen Flammen. Nun war an ein Beschießen der nächsten Gebäude nicht mehr zu denken. Immer größer wurde das Flammenmeer, stets aufs neue durch den heftigen Wind angefaßt. Man sah ein, daß ohne Einreißen von angrenzenden Gebäuden dem Gluthmeere kein Einhalt geschehen würde. Schleunigst wurden deshalb Pioniere und sämtliche Schiffszimmergesellen des Hrn. Klawitter zu dieser Arbeit angestellt, während Infanterie, Artillerie, und das Marinekorps in anderen Hülfeleistungen sich rühmlich auszeichneten. Da endlich wurde man Herr des wüthenden Elements und konnte zur Löschung der bereits in Flammen stehenden Gebäude schreiten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Umfang der Brandstätte, circa 30 Gebäude, ist zu bedenkend, als daß man schon heute auch nur ungefähre Angabe über den Schaden machen könnte, der um so empfindlicher ist, als viele Arbeiterhäuser niedergebrannt sind, deren zahlreiche Bewohner kein Stück ihrer Habe versichert hatten. — Der großh. bairische Gesandte, Hr. v. Marschall, ist von Frankfurt hier eingetroffen.

◇ **Berlin, 11. Aug.** Die zur Verathung der Rübenzuckerfrage hier versammelt gewesene Zollvereins-Konferenz ist ohne ein wesentliches Ergebnis geschlossen worden. Die Anträge auf Erhöhung der Rübensteuer sind namentlich an dem Widerstand der Staaten gescheitert, welche ihre Zustimmung von einer gleichzeitigen Herabsetzung der Zölle für Syrup und indischen Zucker abhängig gemacht hatten. — Se. Maj. der König empfing gestern den nordamerikanischen Gesandten Hrn. Brown in einer Audienz, in welcher derselbe sein Abberufungsschreiben überreichte. — Gestern Abend verließ der türkische Gesandte am hiesigen Hofe, Kemal Effendi, mit dem Kölner Kurierzuge Berlin, um sich nach Frankfurt a. M. zu begeben. Derselbe hat schon in voriger Woche sein Abberufungsschreiben überreicht. Die Ankunft seines Nachfolgers ist durch den inzwischen erfolgten diplomatischen Bruch zwischen Preußen und der Pforte noch ins Unbestimmte hinausgerückt.

Magdeburg, 5. Aug. (Magdb. Z.) Bei dem gestern hier eingerückten und in der neuen Neustadt einquartierten 2. Bataillon des 26. Infanterieregiments ereignete es sich, daß nicht nur auf dem Marsche von Barby hieher, wo das Bataillon mit vollem Gepäck bei der großen Hitze um 1 1/2 Uhr ankam, an 70 Mann vor Erschöpfung unterwegs umfielen, sondern noch spät Abends im Quartier mehrere Mann an den Folgen des Marsches starben.

Gotha, 10. Aug. (Fr. P.-Z.) Gestern hat unser Herzog in hiesiger Freimaurerloge den Hammer übernommen, oder mit anderen Worten, er ist Meister vom Stuhle geworden. Von allen thüringischen und sächsischen Logen hatten sich Mitglieder in großer Zahl hier eingefunden, und auch die preussischen Städte waren durch viele Deputirte repräsentirt. Von den Logen in Berlin und Hamburg waren die Meister anwesend, und überreichten nach der Mittheilung eines hiesigen Lokalblattes dem Herzoge die Diplome, durch welche er die Ehrenmitgliedschaft in jenen

Logen erhält. Den Schluß des Festes machte ein großes Gastmahl in den Räumen des hiesigen Schießhauses.

Wien, 8. Aug. (Fr. Z.) Die Thätigkeit unserer Diplomatie ist gegenwärtig außerordentlich stark. Vorgestern Abends, kurz vor der Abreise des Kaisers nach Ungarn, berief noch der Kaiser den Minister des Auswärtigen, Graf Buol, und den Minister des Innern, Frhrn. v. Bach, nach Laxenburg, wo eine längere Verathung stattfand. Wiewohl man hier eine Störung des Weltfriedens nicht im entferntesten fürchtet und fest die Ueberzeugung hat, daß der gegenwärtige Konflikt zwischen den Großmächten in Bezug auf die Donaufürstenthümer in Osborne ausgeglichen wird, so hat doch das plötzliche und unerwartete Auftreten Frankreichs im hohen Grade überrascht und zu ernstlichen Bedenken Anlaß gegeben. Was den Verlauf dieses Konflikts anbelangt, so wird Oesterreich in seiner gegenwärtigen Stellung fest verharren, in so lange es auf England rechnen kann. — Erzherzog Ferdinand Max und Erzherzogin Charlotte sind gestern in aller Stille von Wien abgereist und haben sich nach Triest begeben, wo das neuvermählte Paar in dem neugebauten Schlosse „Wiramar“ mehr als acht Tage zu verweilen gedenkt und sodann nach Venedig überfiedeln wird. — Von den neuen Thalerscheinen, welche auf Grund des neuen Münzgesetzes anstatt der Gulden-Banknoten ausgegeben werden, liegen bereits Proben von Zeichnungen dem Finanzministerium vor.

Frankreich.

× **Strasburg, 11. Aug.** Bei den am 24. d. M. beginnenden Sitzungen des niederrheinischen Departementalkontrats wird Marschall Magnan, und in dessen Vertretung der Maire unserer Stadt, Hr. Coulaux, den Vorsitz führen. Es steht zu erwarten, daß die diesjährige Session wichtige Anträge in Bezug auf die materiellen Interessen unserer Provinz bringen, und daß namentlich die Frage in Betreff der Zollreform abermals einer gründlichen Erörterung unterzogen wird. Unsere täglich sich bessernden und erweiternden Verkehrsbeziehungen fordern zu einer Aenderung der veralteten Mautgesetze, die größtentheils auf vier Jahrzehnte zurückdatiren, dringend auf. Der neulich in Bezug auf den Brückenbau bei Rehl abgeschlossene Staatsvertrag hat ohnedies seinen hauptsächlichsten Grund in den wachsenden Bedürfnissen des internationalen Verkehrs. Wie wir hören, sind bereits von Seite Frankreichs die Mitglieder ernannt, welche an der Kommission Theil nehmen, deren Aufgabe ist, die Pläne für die die Rheinübergänge herzustellen Arbeiten zu prüfen und ihre endgültigen Gutachten abzugeben. — Der tropischen Regen ist endlich seit mehreren Tagen eine mildere, mit Regengüssen abwechselnde Witterung gefolgt. Die erste Folge dieser so schnellst gewünschten Aenderung war ein weiterer Abschlag der Getreidepreise. Die Fruchtmärkte sind überall sehr reich versorgt, und sie werden es in der nächsten Zeit noch mehr werden, wenn einmal die Feldarbeiten gestatten, größere Quantitäten Getreide zu dreifen. Der Mittelpreis des Hektoliters Weizen ist gegenwärtig 20 Fr. Man erwartet in den nächsten Tagen einen abermaligen Abschlag, da sich im Großhandel fortwährend eine Tendenz weiterer Preisermäßigung kundgibt. — In diesem Augenblicke finden in ganz Frankreich die jährlichen Schulprüfungen und Preisvertheilungen statt. In dem Lyceum Charlemagne hat sich ein aus dem Großherzogthum Baden gebürtiger Jüngling, v. Hallberg aus Säckingen, besonders ausgezeichnet. Derselbe erhielt in der obersten Klasse den ersten Preis für seine französischen Reden, den ersten Preis für seine lateinischen Verse, und den zweiten Preis für lateinische Reden. — Das Denkmal für den seiner Zeit so segensreich bei uns gewirkten Präfecten Legation Marnefia wird am 27. d. M. feierlich eingeweiht werden.

× **Paris, 11. Aug.** Heute Mittag sind der Kaiser und die Kaiserin auf der Rückreise von Osborne in Havre angelangt. In Rouen werden die Majestäten einige Stunden verweilen und mehrere industrielle Etablissements ansehen. Man glaubt, daß sie heute Nacht 11 Uhr in Paris eintreffen werden. — Die letzte Ueberlandpost, welche von England abging, nahm 1,200,000 Pfd. St. in gemünztem Silber mit. Es ist dies die stärkste aller bisherigen wöchentlichen Sendungen. Der größte Theil dieser Summe ist — sagt man — zu Seideanfäufen in den Hafensplätzen des himmlischen Reichs bestimmt. Voriges Jahr belief sich der Ankauf dieses Rohmaterials auf 3,295,000 Pfd. St. In diesem Jahre wird er 4 1/2 Millionen übersteigen. — Wie dem „Pays“ aus dem Haag berichtet wird, hat der Gouverneur von Holländisch-Indien gegen die Befegung der Dua-Horn-Inseln (an der Grenze der holländischen Besitzungen im östlichen Ozean) protestirt. Diese Inseln bestehen hauptsächlich aus der „Barabers“-(Berrätter-)Insel, aus der Cocosinsel oder Neoulaboulabou-Insel und der Insel Dua. Aus einem der Protestation beigefügten Memorandum scheint hervorzugehen, daß die Dua-Horn-Inseln seit 1680 England gehören. — Gestern wurde an dem Centralpavillon des Louvre's (den Tuilerien gegenüber) eine Marmortafel mit der Inschrift „Pavillon Sully“, und an beiden Seiten des Hauptportals Tafeln mit den Inschriften: „1541 beginnt Franz I. den Louvre. — 1564 beginnt Katharina von Medicis die Tuilerien.“ und auf der zweiten: „1852 bis 1857 vereinigt Napoleon III. die Tuilerien mit dem Louvre.“ angebracht. — Die Geißeln des Kabylenfeldzugs, bestehend aus der Familie eines kabyllischen Fürsten, seinem Gefolge, und 2 Marabouten, wurden an Bord des Dampfers „Marie“ nach der Insel Ste. Marguerite gebracht. — Die französische Regierung hat nicht gestattet, daß die sterblichen Ueberreste des in Savoyen verstorbenen Eug. Sue nach Frankreich gebracht werden. — 3proz. 67.20.

Großbritannien.

** **London, 10. Aug.** Die „Times“ erinnert daran, daß in dem diplomatischen Streit wegen der Donaufürsten-

thümer im Grund England und Frankreich kein Privatinteresse haben, wie die Pforte, Desterreich, und Russland, und daß die Politik der Ersten deshalb leichter auf dem geraden Weg bleiben konnte. Sie fährt dann fort:

Unter diesen Verhältnissen findet der Besuch des Kaisers Napoleon in Osborne statt. Wir betrachten dieses Ereignis mit der größten Befriedigung; denn es gilt Dies nicht bloß als ein Ausdruck guten Willens im Allgemeinen, sondern mehr noch als ein ernster Entschluß, eine Angelegenheit in vernünftiger Weise zu erledigen, eine Angelegenheit, die sich schwierig genug fassen läßt und durch den verfehlten Eifer unserer Diplomaten an Unklarheit noch gewonnen hat. Frankreich und England, wir wiederholen es, können dabei keine eigensüchtigen Interessen verfolgen. Unser Bestreben geht dahin, die Integrität des türkischen Reiches, sowie früher auf dem Schlachtfelde, so jetzt im Kabinette, so gut es möglich ist, zu erhalten. Weiter reicht das Feld unserer Thätigkeit nicht. Die schließliche Lösung muß der Zeit und den Einflüssen des sich heigenden Verlehrs und der wachsenden Zivilisation überlassen werden. Ueber die Wünsche des Sultans und seiner Minister kann, wie die Sachen jetzt stehen, kein Zweifel obwalten. Werden sie gezwungen, sich der Vereinigung der Fürstenthümer widerstrebend zu fügen, so thun sie es aus Furcht vor den Konsequenzen. Ist dies ein denkbare oder würdiges Resultat der für die Aufrechterhaltung der Autorität des Sultans von den Westmächten kürzlich gemachten riesigen Anstrengungen? Die Wirksamkeit des Augenblicks sind lediglich der verfehlten Energie der Diplomatie in Konstantinopel zuzuschreiben, und werden durch eine zwischen den leitenden Parteien des letzten Krieges ehrlich und offen geführte Konferenz ohne Zweifel rasch zur Lösung gelangen. Die Wünsche der französischen Regierung sind in jeder Beziehung zur höchsten Achtung berechtigt, und sehr glücklich fügt es sich, daß der Kaiser der Franzosen die Verhandlungen selbst in die Hand nahm; denn diese werden dadurch von allen den Schwierigkeiten befreit, mit welchen sie durch die Ueberföhrung oder das Jögern untergeordneter Persönlichkeiten umgeben worden sind. Wird der Kaiser erst inne, daß die Rathgeber des Sultans in der Vereinigung jener Provinzen eine thatsächliche Ueberlieferung derselben an Russland sehen, dann wird er seine Bemühungen für die Unabhängigkeit der Türkei nicht dadurch krönen, daß er sie mit Füßen tritt.

Wenn „Times“ die Schuld des Zerwürfnisses in Konstantinopel auf die dortigen Diplomaten wirft, so wird es Niemand wundern, daß „Morn. Herald“ Lord Palmerston allein für das Geschehene verantwortlich macht, und ihn als einen Störenfried schildert, an dem die Loyalität des französischen Allirten ganz weggefallen sei. — Die Abreise der Kaiserlichen Gäste aus Frankreich ist auf heute 2 Uhr Mittags angesetzt. Gestern hatte sich das Wetter etwas aufgeklärt, und der Nachmittag war zu einem geselligen Ausfluge benützt worden, nachdem der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem Gefolge am Vormittage dem Gottesdienste in der katholischen Kirche von Newport (der in der Mitte der Insel belegenden Hauptstadt) beigewohnt hatten. Vorgefieri regnete es fast den ganzen Tag, was aber den Kaiser nicht abhielt, in Gesellschaft des Prinzen Albert des Regtern Wirthschaftsgebäude zu besuchen und den Ernte- und Drescharbeiten vermittelst neuerfundener Maschinen zuzusehen. Am Nachmittag wurde wieder ein kleiner Spaziergang durch den Park gemacht, bei welcher Gelegenheit in Gegenwart der Königin und ihres Gemahls auf dem Rasenplage vor dem Schlosse der Kaiser eine Eiche, die Kaiserin eine Spcamore pflanzte. Der Ball nach der Tafel dauerte von 9 Uhr bis Mitternacht. Vor Tisch war der Kaiser infognito auf einem Kahn nach West-Cowes hinübergefahren, wo er von Lord Westmoreland und anderen Mitgliedern des Yacht-Clubs erkannt und begrüßt wurde. — Der Telegraph meldet, daß das dicke Ende des transatlantischen Kabels am Donnerstag entzwei riß (in Folge von Verwicklung in der Maschine), als die Schiffe nur erst 4 Meilen vom Lande entfernt waren, und daß man bis Spennabend früh zu thun hatte, die Bruchenden wieder zusammenzufügen. Vorgefieri um 9 1/2 Uhr Morgens war das Geschwader 22 Meilen von der irischen Küste entfernt, das Wetter schön und die See ruhig.

London, 11. Aug. (Tel. Dep.). Die „Morn. Post“ sagt, daß die Freundschaft zwischen dem Kaiser Napoleon und der Königin Victoria inniger sei, als je; daß Prinz

Albert wahrscheinlich das Lager von Chalons und die Königin vielleicht Compiegne besuchen werde. — Das Parlament votirte 10,000 Pfd. St. für die Befestigung von Corfu. Der Minister der Kolonien, Hr. Labouchere, erklärte, daß einige unbefonnene Reden im Parlamente der Ionischen Inseln arg übertrieben wurden und daß diese Befestigungen fortwährend die loyalsten Gesinnungen gegen England hegen. — Der Antrag der Regierung, in Paris eine protestantische Gesandtschaftkapelle bauen zu lassen, wurde mit 135 gegen 47 Stimmen verworfen.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Aug. General Filypson berichtet vom 8. Juli über eine glänzende Affaire an der Küste des Schwarzen Meeres, welche am 2. Juli stattgefunden hat. Die Russen haben eine befestigte Position der Tscherkessen überfallen und deren Pulvermagazine, welche 150 Pud Pulver, 2000 Geschützartikeln, 500 Granaten, und zwei große Kisten mit Flintenpatronen bargen, zerstört.

Vermischte Nachrichten.

Dffenburg, 10. Aug. (D. St.). Heute hat sich ein Unglücksfall ereignet, der leicht ein Menschenleben hätte gefährden können. Der Postillon, welcher den Postkutsch von hier nach Gengenbach führen wollte, stieg eine kurze Strecke vor der Stadt auf der Dettenberger Straße ab, um einen losen oder zerfetzten Strang wieder zu befestigen, wurde aber dabei von dem ausschlagenden Pferde am Kopfe bedrückt, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt, so daß er wieder in die Stadt zurückgebracht und der ärztlichen Behandlung übergeben werden mußte.

Von der preussischen Saale, 8. Aug. (D. A. Z.) Der Landrath des Saalkreises, Hr. v. Krosigk, hat folgenden amtlichen Erlaß veröffentlicht: „Beyfuss Errichtung eines Denkmals in Wittenberg für den Reformator Philipp Melancthon ist von dem Hrn. Oberpräsidenten der Provinz Sachsen die Sammlung freiwilliger Beiträge genehmigt worden. Da neben dem Zustandekommen des Denkmals eine allgemeine und ausgedehnte Theilnahme der Bewohner der Provinz Sachsen als besondere Ehrensache dringend wünschenswert erscheint, so fordere ich die Schulzen hierdurch auf, zu dem in Rede stehenden Zweck in ihren Gemeinden Sammlungen zu veranstalten und die eingehenden Beträge demnachst an mich einzusenden.“

Der Wiener Komiker Hr. Scholz hat ein drolliges Stammbuch-Blatt geliefert. Er hat einen Schwager Namens Meizer, und diesem schrieb er ins Album: „Meizer ist stolz auf seinen Schwager Scholz; aber Scholz ist noch stolzer auf seinen Schwager Meizer.“

Königsbach.

Wie bereits öffentliche Blätter kundgegeben haben, so ist der Markt der Königsbach (Groß. Oberamt Durlach) mit einer Bevölkerung von 1800 Seelen am 2. d. M. von einer Feuerbrunst heimgesucht worden, welche in wenigen Stunden den vierten Theil des Ortes in Asche legte, dessen Bewohner obdachlos machte, ihrer sämmtlichen, bereits eingekleideten Trümpfe etc. und weitaus des größten Theiles ihrer Fahrnisse beraubte. Da nur einige wenige Personen ihre Fahrnisse und das Künftel Gebäudeanschlag versichert hatten, da ferner das Unglück meist die ärmere Klasse betroffen hat, und die Entschädigung für die abgebrannten Gebäude zur Bestreitung der Kosten des Wiederaufbaues weitaus unzureichend, dieser sohin für den größten Theil der Verunglückten unmöglich ist, so sind diese dem größten Elende preisgegeben.

Es wurde sofort eine Lokal-Unterstützungskommission und das aus den Unterzeichneten bestehende Generalkomitee für Unterstützung der Brandverunglückten in Königsbach gebildet, welches nun, nachdem das groß. Ministerium des Innern mit hohem Erlaß vom 7. d. M., Nr. 9763. 64., eine Kollekte bewilligt hat, in Thätigkeit tritt. An das Generalkomitee allein sind die Beiträge an Geld und Naturalien, Zeit- und Weiszeug, Kleidungsstücke etc. einzusenden, welches die Gaben an die Orts-Unterstützungskommission zu Königsbach zur zweckmäßigen Verwendung gelangen wird. Nur die aus den Aemtern Pforzheim und Bretten gesammelten Gaben, mit Ausnahme des baaren Geldes, können unmittelbar an die Orts-Unterstützungskommission in Königsbach abgeliefert werden; es wäre jedoch ein Vergleichnis derselben

gleichzeitig an das unterzeichnete Komitee einzusenden. Dieses wird f. Z. über die eingegangenen Unterstützungen und deren Verwendung öffentlich Rechenschaft ablegen.

Durlach, den 12. August 1857. Spangenberg, Oberamtmann. Rebel, Domänenverwalter. Waprer, Bürgermeister. Friedrich, zur Karlsburg.

Aufruf.

In Königsbach sind 72 Familien ohne Obdach und Brod, und sehen verzweiflungsvoll dem kommenden Winter entgegen. Dies große Brandunglück hat im Herzen unserer vielgeliebten Frau Großherzogin Luise die wärmste Theilnahme erregt, und wie Sie selbst mit fürstlicher Hand zu helfen bemüht ist, ward es Ihr auch von Gott gegeben, Andere zu christlichen Liebeswerken zu erwecken. So haben jetzt — von Ihrer Königl. Hoheit aufgefordert und ermutigt — der Frauenverein und der Elisabethenverein sich für die armen Königsbacher zu einem gemeinsamen Unternehmen verbunden.

Es ist dies eine Lotterie, wozu die Komiteen beider obengenannten Vereine hienit alle Menschenfreunde hiesiger Stadt und Umgegend um Gaben und Loosabnahmen anrufen. Bei allen Unterzeichneten werden Loose zu 6 Kreuzern ausgegeben. Auch sind wir sämmtlich bereit, eingehende Geschenke aufzunehmen und seiner Zeit zu einer wohlgeordneten Ausstellung zu vereinigen. Diese Ausstellung wird am 12. September beginnen, und zwar mit gnädigster Bewilligung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs im neuen Drangeriebau der Linkenheimer Straße. Während derselben werden die aufsichtsführenden Frauen den Verkauf der Loose fortsetzen. Am 20. September sodann — als am Jahrestage der Vermählung unseres geliebten Fürstenpaares — findet im Ausstellungslokale selbst, unter Anwesenheit aller Komiteemitglieder, die Ziehung statt.

Auch für die zweckmäßige Vertheilung der Gelder werden die Komiteen eifrig bemüht sein — und so hoffen wir, daß unser Beginnen in recht vielen Herzen warmen Anklang finde, und bitten Gott um seinen Segen dazu.

Karlsruhe, den 9. August 1857. Frauenverein. Die Vicepräsidentin: Freifrau v. Gemmingen, Stephaniensstraße Nr. 9. Frau v. Berstett, Stephaniensstraße Nr. 76. Frau Geh. Hofrath Buchegger, Karl-Friedrichs-Straße Nr. 23. Frau Kästler Deimling, Stephaniensstraße Nr. 42. Frau Ministerialrath Kästner, Erbsprinzenstraße Nr. 31. Frau Nath Lamey, Waldhornstraße Nr. 7. Fräulein v. Rüdiger, Stiftdame, Amalienstraße Nr. 42. Frau Hofrath Schmidt, Herrenstraße Nr. 39. Frau Kürschner Schmidt, Lange Straße Nr. 112. Frau Stadtmagistrat Seubert, Erbsprinzenstraße Nr. 33. Frau Hofschlosser Weylöfner, Karlsstraße Nr. 18. Frau Kaufmann Weill, Lammstraße Nr. 7.

Elisabethenverein. Fräul. v. Biedenfeld, Karlsstraße Nr. 13 b. Fräul. v. Dürheimb, Vorderer Zirkel Nr. 12. Fräul. Griesbach, Epceumstraße Nr. 5. Fräul. Hofstätter, Innerer Zirkel Nr. 35. Fräul. Kachel, groß. Münze. Fräul. Kapp, Amalienstraße Nr. 7. Fräul. Lufft, Innerer Zirkel Nr. 14. Fräul. Kochlitz, Akademiestraße Nr. 10. Fräul. v. Rüdiger, Amalienstraße Nr. 42. Fräul. Schellenbauer, Karlsstraße Nr. 5. Fräul. v. Selbened, Lange Straße Nr. 148. Fräul. v. Stöckhorn, Stephaniensstraße Nr. 90. Frau Baurath Gerwig, Stephaniensstraße Nr. 21. Frau Hauptmann Großmann, Stephaniensstraße Nr. 44. Frau Hauptmann Holz, Vorderer Zirkel Nr. 12. Frau Münzrath Kachel, groß. Münze. Frau Geh. Rath Regener, Karl-Friedrichs-Straße Nr. 8. Frau Major Scheffel, Stephaniensstraße Nr. 18. Frau Medizinalrath Bernlein, Vorderer Zirkel Nr. 18.

Für die Abgebrannten in Königsbach (Aufruf in Nr. 182 d. R. Z.) sind bis zum 11. bei uns eingegangen 98 fl. 54 fr. Ferner von E. und 3. 2 fl. 42 fr., der Badgesellschaft in Petersthal 49 fl. Zusammen 150 fl. 36 fr.

Darvon haben wir abgeliefert am 8. d. . . . 72 fl. 42 fr. und heute 77 „ 54 „ 150 fl. 36 fr.

Im Ganzen 150 fl. 36 fr. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

H.842. Lörrach. Verwandte und Freunde setzen wir hienit von dem pögllichen, gestern Abend 9 Uhr in Lörrach erfolgten, Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, des Groß. Zollverwalters Parise!, in tiefster Wehmuth in Kenntnis und bitten um stille Theilnahme. Lörrach, den 11. August 1857. Im Namen der Hinterbliebenen: Parise!, Groß. Zuchthausverwalter.

H.845. Karlsruhe. Kunstverein. Bekanntmachung. In unserem Vereinslokale, Amalienstraße Nr. 19, ist das, für die Verbindung deutscher Kunstvereine für historische Kunst von Professor Moritz von Schwind gelieferte größere Bild: „Kaiser Rudolph reitet nach Speier, um dort zu sterben“, bis zum 24. d. M. ausgestellt. Diese Ausstellung wird täglich Mittags 12 Uhr eröffnet, und Nachmittags 4 Uhr geschlossen. Die Kunstvereins-Mitglieder haben freien Zutritt. Auch Nichtmitglieder ist der Eintritt gestattet, jedoch nur gegen Eintrittsgeld von 12 fr. die Person, welche im unteren Stock des Ausstellungslokals bei Hrn. Materialist Häuser zu erhalten sind, und deren Betrag zum Befrei der Brandverunglückten in Königsbach verwendet werden wird. Karlsruhe, den 12. August 1857. Der Vorstand.

H.865. Karlsruhe. Sinteracht. Sonntag, den 16. dieses, findet Harmonienfest im Garten oder im Gartencafe statt. Anfang 6 Uhr. Das Comité.

H.875. Bei Joh. Wurster & Comp. in Wintertthur ist erschienen und in der A. Gefner'schen Buchhandlung in Karlsruhe vorräthig: Ueber die Construction und Berechnung der für den Maschinenbau wichtigsten Federarten für Techniker und technische Lehranstalten von F. Reuleaux, Prof. der Maschinenkunde am eidg. Polytechnikum. Besonderer Abdruck aus der schweiz. polytechn. Zeitschrift, mit 3 Figurentafeln. Preis 1 fl. 24 kr.

Das Werkchen behandelt einen Gegenstand, über welchen dem technischen Publikum bisher nur sehr wenig von der Theorie geboten wurde, obgleich derselbe dem Maschinenbau und verwandten Fächern von großer Wichtigkeit ist. Es gibt sowohl Anleitung zur Prüfung und Berechnung aller Hauptfederarten (Eisenbahnwagenfeder, Schraubenfeder, Spiralfeder u. s. w.), als es auch die, namentlich für den Eisenbahnwagenbau so wichtige Frage der Materialgüte und Materialverwendung beleuchtet, so daß es den Technikern, Studirenden und Lehrern der mechanisch-technischen Fächer aufs Beste empfohlen werden kann.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind in der Pariser Originalausgabe zu haben: Balzac, le contrat de mariage. 1 vol. — histoire des Treize. 1 vol. Beauvoir, M^{me} R. de, Sous le masque. 1 vol. Laurent-Pichat, L., la Païemee. 1 vol. Roqueplan, Nestor, Regain; la vie parisienne. 1 vol. Soulié, Frédéric, le Maître d'école. 1 vol. Jeder Band zu 45 fr.

H.805. Karlsruhe. Bekanntmachung. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst zu gestatten geruht, daß die Marmor-Statue „Sebe“ von Vorsch in Rom zur Ansicht des Publikums gegen ein freiwilliges Eintrittsgeld zu Gunsten der durch das Brandunglück in Königsbach Beschädigten auf weitere acht Tage in der Großherzoglichen Kunsthalle ausgestellt bleibe. Karlsruhe, den 10. August 1857. Großherzogliche Intendant der Hofdomänen. F.360. Stuttgart.

Für Bau-Unternehmer. Dach- oder Steinpappen zur Bedeckung von Häusern jeder Art, vorzugsweise von Magazins-, Fabrik-, Oekonomiegebäuden etc., aus der Fabrik von Stallung und Jem in Barbü empfiehlt und gibt darüber nähere Auskunft: Der Verkaufsagent für Süddeutschland Georg Gutbrod in Stuttgart.

H.724. On demande de bons compositeurs d'imprimerie. On donnera la préférence à ceux, qui sauront composer le français et l'allemand. S'adresser au bureau du journal.

H.843. Il m. Abnehmer-Gesuch. Für reines fettes Rindschmalz und frische Alpenbutter werden einige zuverlässige, reelle Abnehmer gesucht. Es könnten allwöchentlich 1 — 2 württemberg. Zentner ganz frisch geliefert werden, ebenso 500 — 600 St. Eier. Lustbegehrende mögen sich in frankirten Briefen wenden nach Ulm, L. N. 228, 2 Treppen hoch.

H.873. Karlsruhe. Neue holl. Wollharinge in 1/6 und 1/8 Lönngen billiger, sowie — frische franz. Sardellen, — ger. Rheinlachs, feine Würste, Wesp. Schinken etc. etc. empfiehlt G. Keleth.

H.866. Karlsruhe. Neue holl. Wollharinge in 1/16 sind wieder eingetroffen bei Ph. Daniel Meyer. Anerbieten. H.825. Einem jungen Mann vom Handelsstande ist mit einer Kapitaleinlage von einigen Tausend Gulden Gelegenheit geboten, sich bei einer bestehenden Cigarrenfabrik vortheilhaft zu betheiligen. Franko-Offerten, mit F. Z. bezeichnet, befördert die Expedition der Karlsruher Zeitung.

Zu verkaufen ein in der Nähe des Ringthals unweit Laß gelegenes Gut mit den nöthigen Oekonomiegebäuden, 3 Acker, 90 Sester Ackerfeld, 60 Sester Wiesen, 9 Morgen Wald, 120 Sester Reutberg, sämmtlichem Inventar und Borräthen an Futter und Früchten aller Art. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst franco an die Expedition dieser Zeitung wenden. H.837.

Bernoulli, Vademecum des Mechanikers.

Neunte, stark vermehrte Auflage.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und in der S. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Vademecum des Mechanikers

oder praktisches Handbuch für Mechaniker, Mühlbauer, Ingenieurs, Techniker u. Gewerksleute von Joh. Gustav Bernoulli.

Neunte Auflage, gänzlich umgearbeitet und stark vermehrt unter Mitwirkung von Friedrich Autenheimer.

In Leinwand gebunden. Preis 2 fl. 24 fr.

Stuttgart, im Juli 1857.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Für Violinspieler.

Die Unterzeichnete hat in diesen Tagen eine Sendung Violinsaiten (premiere qualite) direkt aus Neapel erhalten. Sie erlaubt sich, die geehrten Künstler und Dilettanten, welche Saiteninstrumente spielen, auf die vorzügliche Auswahl, welche hier geboten ist, ergebenst aufmerksam zu machen, da Saiten von ähnlicher Frische und Güte in Deutschland nur selten zu treffen sein dürften.

Die Preise sind auf das Billigste gestellt. Georg Frau Wittwe Pianoforte-Lager.

H. 834. Barnhals, Amts Bühl. Weinversteigerung. Am Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Schulhausstetter dahier folgende, reinhaltene Weine, hiesiger Gemarkung, in schriftlichen Abtheilungen freiwillig versteigern: 3 Fuder 1855er und 1856er.

Der Zuschlag erfolgt sogleich, wenn der Anschlag oder darüber geboten werden sollte. Barnhals, Amts Bühl, am 10. August 1857.

Matthäus Dresel.

H. 819. Wagsäufel. Fruchtversteigerung. Nächsten Montag, den 17. August d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt die Fabrikverwaltung in Wagsäufel auf ihrem Comptoir 300 Maller diesjährigen Weizen, in kleine Quantitäten getheilt, öffentlich versteigern; wozu sie die Liebhaber ergebenst einladet.

Die Verwaltung der Zuckerrabrik.

H. 835. Waldkirch. Hofgut-Versteigerung. Das der badischen allgemeinen Verpflegungsanstalt gehörige Hofgut in der Frischnau, Gemeinde Biederbach, bestehend in einer Behausung mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, in einem Badhaus, in 1/4 Morgen Hofparthe und Baumgarten, 11 Morgen Mattfeld, 14 Morgen Ackerfeld, 22 Morgen Reutfeld und 9 1/2 Morgen Wald, wird

Montag, den 24. August d. J., Morgens 9 Uhr, auf der Post in Elzach öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können inwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Waldkirch, den 10. August 1857.

v. Berg, groß. Bezirksförster.

Wiegenschäfts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Papierfabrikanten Joseph Anton Hülfser von Waldkirch Donnerstag, den 27. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Rathszimmer in Waldkirch nachstehende Wiegenschäften öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

1. Eine zweifelhöckige Papierfabrik mit Wohnungen und dem darauf basirenden Wasserrechte, zweifelhöckigem Nebengebäude, zweifelhöckigem Deponiegebäude, Bad- und Waschküche, 1400 qm Gemüsegarten und 220 Ruthen Gemüse-, Obst- und Grasgarten, in der Elbacher Vorstadt an der Landstraße gelegen und an städtisches Almend und Hirschwirth Klausmann's Wittve grenzend, tarirt zu 13,500 fl.

2. Ein Morgen f. g. Papierwiesen, neben der Papierfabrik, Maurer Gantert und Almend, tar. zu 1200 fl.

3. Ein Morgen und ein Viertel f. g. Sägewiesen, neben dem Gewerbestanal, Joseph Schägler von Kollnau, Joseph Haller und dem Sägebach, tar. zu 1,500 fl.

4. Ein Morgen Acker auf der äußeren Höhe, neben Joseph Weber's Wittve, Maurer Loder Gantert, Urban Weis und der Papiergasse, tarirt zu 900 fl. Die Fabrik, deren Wasserrecht zehn Pferdekraften gleichkommt, ist zwar nur zur Fertigung von Handpapier eingerichtet, eignet sich aber auch zu jeder andern Einrichtung.

Waldkirch, den 27. Juli 1857. Der Vollstreckungsbeamte: V. Schlerath, Not.-Berm. 816.H. Bruchsal.

Tabakversteigerung.

Die Stadtgemeinde Bruchsal läßt künftigen Freitag, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, den Tabak von circa 12 Viertel Acker auf dem Plage öffentlich versteigern, wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Die Steigerung beginnt bei der städtischen Baumschule. Bruchsal, den 10. August 1857. Das Bürgermeisteramt. J. A. v. B. Der Dienstverweser Peterlich. vdt. Samminger.

H. 863. Nr. 7218. Wolfach. (Aufforderung und Forderung.) Soldat Georg Jakob Steiger von Schiltach hat sich unerlaubter Weise aus seinem Urlaubsorte entfernt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen entweder hier oder bei seinem Kommando zu stellen, widrigenfalls er in die gesetzliche Strafe von 1200 fl. verurteilt und des Orts- und Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt würde. Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anzuhalten. Zugleich wird auf dessen Vermögen Beschlagnahme gelegt, und seinen unbekanntem Schuldner aufgegeben, bei Vermeidung doppelter Zahlung Nichts an ihn auszufolgen. Signalement.

Alter, 30 Jahre. Größe, 5' 1 1/2". Körperbau, schwach. Gesichtsfarbe, blaß. Augen, braun. Haare, braun. Nase, stumpf. Wolfach, den 6. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Mallesheim.

H. 704. Nr. 27,550. Waldshut. (Aufforderung.) J. M. S. gegen Dragoner Johann Feder von Görzweil.

wegen Desertion. Johann Feder von Görzweil, Soldat im III. Dragonerregiment zu Mannheim, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei seinem Kommando oder dahier zu stellen, widrigenfalls er seines Orts- und Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt würde. Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt, und den etwaigen Schuldner aufgefordert, bei Vermeidung doppelter Zahlung an ihn keine Zahlung zu leisten. Waldshut, den 3. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Dr. Schmieder.

H. 856. Nr. 17,731. Säckingen. (Aufforderung.) Ignaz Wägig von Oberwürzburg, der ohne Staatsurlaub abwesend ist, wird anmit aufgefordert, in nächster Woche sich hierüber zu rechtfertigen, widrigenfalls er des Staats- und Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt würde. Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt, und den etwaigen Schuldner aufgefordert, bei Vermeidung doppelter Zahlung an ihn keine Zahlung zu leisten. Säckingen, den 9. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Rieder.

H. 853. Nr. 13,170. Karlsruhe. (Strafverkenntnis.) Da Soldat Christian Jakob Knobloch von Ruesheim der diesseitigen Aufforderung vom 25. Mai d. J., Nr. 7787, nicht Folge geleistet hat, so wird derselbe wegen Desertion des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, sowie in eine Vermögensstrafe von 1200 fl. und die Kosten verurteilt. Karlsruhe, den 10. August 1857. Großh. bad. Landamt. Rebenius.

H. 858. Nr. 17,701. Säckingen. (Aufforderung.) Am 14. Mai 1782 geborne Nepomuk Johannes Keller von Hänner ist seit etwa 45 Jahren von Haus abwesend, und hat seitdem keine Nachricht von sich gegeben. Er wird aufgefordert, binnen 3 Jahren sich hierüber zu melden, als sonst dessen in 57 fl. 33 fr. bestehendes Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überwiesen würde. Säckingen, den 9. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Rieder.

H. 774. Nr. 22,814. Mannheim. (Aufforderung.) Der großh. Hofist hat um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft des ohne bekannte Erben dahier verstorbenen Wittwers Emil Kour, gewes. großh. Silberdieners, nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 3 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls demselben entsprochen würde. Mannheim, den 7. August 1857. Großh. bad. Stadtamt. Müller.

H. 851. Nr. 13,168. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Da seit der Anordnung der fürsorglichen Einweisung in den Besitz des Vermögens des Philipp Hornung von Friedriehshausen Nr. 3737, keine dingliche, fideikommissarische oder lehenrechtliche Ansprüche geltend gemacht worden sind, so werden solche den Klägern gegenüber für erloschen erklärt. Karlsruhe, den 10. August 1857. Großh. bad. Landamt. Rebenius.

H. 840. Nr. 11,460. Schwepingen. (Bekanntmachung.) In Sachen der Erben der verstorbenen Jakob Lotz'sche Erben in Schwepingen gegen unbekanntes Gläubiger, Eigentumsrecht betr. Da in Folge der Aufforderung vom 29. April l. J., Nr. 6382, an den Sandacker, Lagerbuch Nr. 3737, keine dingliche, fideikommissarische oder lehenrechtliche Ansprüche geltend gemacht worden sind, so werden solche den Klägern gegenüber für erloschen erklärt. Schwepingen, den 10. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Staiger.

H. 766. Nr. 25,357. Freiburg. (Verföhlungs- und Heilserklärung.) Da Johann Georg Wintler von Gundelfingen der diesseitigen Aufforderung vom 4. März d. J., Nr. 9100, nicht nachgekommen ist, so wird er hiermit für verfallen erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kautionsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben. Freiburg, den 3. August 1857. Großh. bad. Landamt. Pöppmann.

H. 855. Nr. 21,362. Pforzheim. (Verföhlungs- und Heilserklärung.) Unter Bezug auf das öffentliche Ausschreiben vom 6. Mai d. J., Nr. 12,792, und auf Antrag des Bernhard Hierich hier werden alle bisher nicht angemeldete dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche auf das in der öffentlichen Aufforderung näher bezeichnete Grundstück dem neuen Erwerber oder Unterpfandgläubiger gegenüber für erloschen erklärt. Pforzheim, den 1. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Vincenti.

H. 825. Baden. (Aufforderung an die unbekannteten Erben der Franziska Molitor Edle von Mühlfeld, auch Franziska Müller von Mühlfeld.) Von dem k. k. Bezirksgericht Baden wird bekannt gemacht, daß am 15. März 1857 zu Baden Nr. 56 in Niederösterreich die ledige Franziska Molitor Edle von Mühlfeld (nach dem vorliegenden Reisepassbuch von Mannheim 1785 gebürtig, nach einer andern 1787 zu Würzburg geboren, und nach einer dritten 1789 zu Heidelberg geboren) ohne Hinterlassung einer legitimen Anordnung gestorben sei. Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf ihre Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechts ihre Erbscheinanträge anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Herr Franz Schmid, k. k. Notar in Baden, als Verlassenschafts-Curator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erbschaftlich, und ihren Erbrechtsantrag auszuweisen haben, verhandelt, und ihnen eingetragenermaßen, der nicht angezeigte Theil der Verlassenschaft aber, oder, wenn sich Niemand erbschaftlich hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erlosch eingezogen würde. Baden, den 18. März 1857. Der k. k. Bezirks-Vorsteher.

Nr. 32,417. Vorstehende Aufforderung des kaiserl. k. k. Oesterreichischen Bezirksgerichts Baden wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach gemachten Erhebungen die Erblasserin am 23. Februar 1783 dahier geboren wurde, und die Tochter des vormaligen Stadtschreibers Bernhard Molitor und seiner Ehegattin Auguste, geb. Erdinger, war. Heidelberg, den 8. August 1857. Großh. bad. Oberamt. Dr. Wilhelm.

H. 833. Nr. 7752. Karlsruhe. (Erbbvorladung.) Die Erben der verlebten Ehefrau des Schmiedemeisters Polskar Renz, Katharina, geb. Resmer, zu Kuppenheim, als: a) Vollbürtige Geschwister aus der Ehe des Ignaz Resmer und der Ludwina Pappie von Donauersheim und daselbst geboren: 1) Matthäus Resmer, geb. 27. Mai 1799, 2) Magdalena Resmer, geb. 3. Juni 1798, 3) Maria Anna Resmer, geb. 27. Februar 1800, 4) Crescentia Resmer, geb. 25. Mai 1803; b) Halbgeschwister aus l. Ehe des Ignaz Resmer mit Maria Anna Grieshaber zu Donauersheim: 5) Michael Resmer, geb. 12. Septbr. 1789, 6) Fidel Resmer, von Hochemmingen, ehelicher Sohn der verstorbenen Halbschwester Maria Anna Resmer, Mathias Reiste gewesene Ehefrau in Hochemmingen (welcher nach New-York in Nordamerika ausgewandert sein soll), welche abwesend, ohne daß deren Aufenthaltsort bekannt, und ohne daß dieselben bisher Nachricht von sich gegeben haben, sind zu dem Eingangs erwähnten Erbschaft berufen. Sie oder ihre etwaigen Leibeserben werden daher aufgefordert, binnen drei Monaten sich bei der diesseitigen Stelle zu melden, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugetheilt wird, welchen sie

ler von Gundelfingen der diesseitigen Aufforderung vom 4. März d. J., Nr. 9100, nicht nachgekommen ist, so wird er hiermit für verfallen erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kautionsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben. Freiburg, den 3. August 1857. Großh. bad. Landamt. Pöppmann.

H. 860. Nr. 10,420. Bittlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Nachlass des zu Dürrenheim verstorbenen Gebornen Johann Angel von Schuren, Amts Gernsbach, bei man unterm 29. v. M. die Gant eröffnet und zum Schuldenrückstellungen- und Vorzugsverfahren auf Dienstag, den 1. Septbr., Vorm. 9 Uhr, Tagfahrt angeordnet; es werden nun alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln. Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, auch Vorzug- und Nachlassvergleich verhandelt werden sollen, mit dem Besatze, daß in Bezug auf Vergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Bittlingen, den 3. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. A. A. Straub.

H. 734. Nr. 20,798. Weisach. (Schuldenliquidation.) Joseph Weisach und seine Ehefrau von Weisach beabsichtigen nach Amerika auszuwandern. Etwaige Gläubiger haben ihre Forderungen

Wittwoch, den 19. v. Mts., früh 8 Uhr, um so gewisser anzumelden, als ihnen später zur Befriedigung nicht mehr verpfunden werden könnte. Weisach, den 5. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. v. Reichtlin.

H. 831. Nr. 15,431. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Kuderer von Durbad beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

746.H. Nr. 972. -Hüttenwert Zigenhausen. Erledigte Gehilfenstelle. Die Stelle des ersten Gehilfen wird bei uns erledigt, und soll sofort durch einen jungen Mann mit technischer Vorbildung wieder besetzt werden. Gehalt 515 fl. Lusttragende Bewerber wollen ihren Anmeldungen Beweise ihrer Befähigung beifügen. Hüttenwert Zigenhausen, den 6. August 1857. Fürstl. Fürstlich. Hüttenverwaltung. Mayer.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Kuderer von Durbad beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

746.H. Nr. 972. -Hüttenwert Zigenhausen. Erledigte Gehilfenstelle. Die Stelle des ersten Gehilfen wird bei uns erledigt, und soll sofort durch einen jungen Mann mit technischer Vorbildung wieder besetzt werden. Gehalt 515 fl. Lusttragende Bewerber wollen ihren Anmeldungen Beweise ihrer Befähigung beifügen. Hüttenwert Zigenhausen, den 6. August 1857. Fürstl. Fürstlich. Hüttenverwaltung. Mayer.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Kuderer von Durbad beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

746.H. Nr. 972. -Hüttenwert Zigenhausen. Erledigte Gehilfenstelle. Die Stelle des ersten Gehilfen wird bei uns erledigt, und soll sofort durch einen jungen Mann mit technischer Vorbildung wieder besetzt werden. Gehalt 515 fl. Lusttragende Bewerber wollen ihren Anmeldungen Beweise ihrer Befähigung beifügen. Hüttenwert Zigenhausen, den 6. August 1857. Fürstl. Fürstlich. Hüttenverwaltung. Mayer.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Kuderer von Durbad beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

746.H. Nr. 972. -Hüttenwert Zigenhausen. Erledigte Gehilfenstelle. Die Stelle des ersten Gehilfen wird bei uns erledigt, und soll sofort durch einen jungen Mann mit technischer Vorbildung wieder besetzt werden. Gehalt 515 fl. Lusttragende Bewerber wollen ihren Anmeldungen Beweise ihrer Befähigung beifügen. Hüttenwert Zigenhausen, den 6. August 1857. Fürstl. Fürstlich. Hüttenverwaltung. Mayer.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

lufame, wenn die Borgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Karlsruhe, den 6. August 1857. Großh. bad. Amtsrevisorat. Greiffenberg.

H. 830. Nr. 22,856. Mannheim. (Bekanntmachung.) In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse der Handlung Moses Wolf Dänkeleisch und deren Inhaberin Amalie Dänkeleisch, geb. Berle, dahier, Forderung betr.

Das Ganterkennntnis vom 9. Mai, Nr. 13,617, wird hiermit zurückgenommen. Mannheim, den 7. August 1857. Großh. bad. Stadtamt. Puffschmid.

H. 860. Nr. 10,420. Bittlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Nachlass des zu Dürrenheim verstorbenen Gebornen Johann Angel von Schuren, Amts Gernsbach, bei man unterm 29. v. M. die Gant eröffnet und zum Schuldenrückstellungen- und Vorzugsverfahren auf Dienstag, den 1. Septbr., Vorm. 9 Uhr, Tagfahrt angeordnet; es werden nun alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln. Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, auch Vorzug- und Nachlassvergleich verhandelt werden sollen, mit dem Besatze, daß in Bezug auf Vergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Bittlingen, den 3. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. A. A. Straub.

H. 734. Nr. 20,798. Weisach. (Schuldenliquidation.) Joseph Weisach und seine Ehefrau von Weisach beabsichtigen nach Amerika auszuwandern. Etwaige Gläubiger haben ihre Forderungen

Wittwoch, den 19. v. Mts., früh 8 Uhr, um so gewisser anzumelden, als ihnen später zur Befriedigung nicht mehr verpfunden werden könnte. Weisach, den 5. August 1857. Großh. bad. Bezirksamt. v. Reichtlin.

H. 831. Nr. 15,431. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Kuderer von Durbad beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

746.H. Nr. 972. -Hüttenwert Zigenhausen. Erledigte Gehilfenstelle. Die Stelle des ersten Gehilfen wird bei uns erledigt, und soll sofort durch einen jungen Mann mit technischer Vorbildung wieder besetzt werden. Gehalt 515 fl. Lusttragende Bewerber wollen ihren Anmeldungen Beweise ihrer Befähigung beifügen. Hüttenwert Zigenhausen, den 6. August 1857. Fürstl. Fürstlich. Hüttenverwaltung. Mayer.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Kuderer von Durbad beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

746.H. Nr. 972. -Hüttenwert Zigenhausen. Erledigte Gehilfenstelle. Die Stelle des ersten Gehilfen wird bei uns erledigt, und soll sofort durch einen jungen Mann mit technischer Vorbildung wieder besetzt werden. Gehalt 515 fl. Lusttragende Bewerber wollen ihren Anmeldungen Beweise ihrer Befähigung beifügen. Hüttenwert Zigenhausen, den 6. August 1857. Fürstl. Fürstlich. Hüttenverwaltung. Mayer.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Kuderer von Durbad beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

746.H. Nr. 972. -Hüttenwert Zigenhausen. Erledigte Gehilfenstelle. Die Stelle des ersten Gehilfen wird bei uns erledigt, und soll sofort durch einen jungen Mann mit technischer Vorbildung wieder besetzt werden. Gehalt 515 fl. Lusttragende Bewerber wollen ihren Anmeldungen Beweise ihrer Befähigung beifügen. Hüttenwert Zigenhausen, den 6. August 1857. Fürstl. Fürstlich. Hüttenverwaltung. Mayer.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in America befindliche Martin Börner von Urloffen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines in Urloffen befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am

Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

H. 870. Nr. 15,471. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Kuderer von Durbad beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, haben solchen am Dienstag, den 25. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen wird. Dffenburg, den 11. August 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Haber.

746.H. Nr. 972. -Hüttenwert Zigenhausen. Erledigte Gehilfenstelle. Die Stelle des ersten Gehilfen wird bei uns erledigt, und soll sofort durch einen jungen Mann mit technischer Vorbildung wieder besetzt werden. Gehalt 515 fl. Lusttragende Bewerber wollen ihren Anmeldungen Beweise ihrer Befähigung beifügen. Hüttenwert Zigenhausen, den 6. August 1857. Fürstl. Fürstlich. Hüttenverwaltung. Mayer.